

ehem. Molkerei Weißenhorn



		Dreigeschossiges Mehrfamilienhaus, erbaut 2007; Vorgängerbebauung Molkereigenossenschaft Weißenhorn ab 1933, davor Stadelbebauung ab ca. 1900, ursprünglich Standort des Kapuzinerklosters von 1662-1806	
1879	A Pläne	An dieser Stelle befand sich das ehem. Kapuzinerkloster, welches im Zuge der Säkularisation 1806 geschlossen, auf Abbruch verkauft und 1812 abgebrochen wurde. Das Grundstück des Klosters wurde anschließend parzelliert und in einzelne Gartengrundstücke aufgeteilt. errichtete Franz Knauer einen Stadel zu seinem Wohnhaus Hollstr. 7 im Bereich der späteren Molkerei. Franz Knauer ist zu dieser Zeit Eigentümer der Gebäude HO07 und HO09. Zwischen 1890 und 1894 verkauft die Witwe Kreszenz Knauer die beiden Gebäude getrennt, HO07 geht an Franz Kempf, HO09 geht an Johann Frieß. Der Stadel von 1879 wird HO09 zugeschlagen.	siehe Hollstr. 7
19.08.1911 1929	W BA 20/1929	Ludwig Rausch, Gärtner von Ichenhausen, kauft HO09 Ludwig Rausch verkauft das Gasthaus Kanne und baut den hinter Hollstr. 7 gelegenen Stadel in ein Wohnhaus um. Dieses erhält die Bezeichnung Kapuzinerstr. 2	
1929	BA 20/1929	Wohnhausneubau; Ludwig Rausch; Gastwirt Ludwig Rausch war von 1911 bis 1929 Eigentümer des Gasthaus 'Kanne' in der Hollstr. 9. Am 11.10.1929 verkaufte er die Gaststätte und stellte hier den Antrag auf einen Wohnhausneubau. Die Stadt stimmte dem Bau zu unter der Voraussetzung der Grundabtretung zum Straßenausbau.	HO09
10.01.1930	SRS 01/30-17	Die Molkereigenossenschaft möchte ihren Betriebssitz von Hegelhofen nach Weißenhorn verlegen.	
1928	[26]	Die Molkereigenossenschaft war 1928 in Hegelhofen gegründet worden.	
1932	EV	Ludwig Rausch, Das Anwesen wird an die Molkereigenossenschaft Weißenhorn verkauft.	
1932	EV [26]	Im Einwohnerverzeichnis des Jahres 1932 ist die Molkerei Weißenhorn auf der Hegelhofer Mühle (Hs.Nr. 5 1/2) als Eigentümer genannt. Die alte Mühle war 1924 abgebrochen und von den Kaufmannseheleuten Josef und Antonie Lutz durch einen Neubau ersetzt worden.	Mühle Hegelhofen SN09
1933	BA 17/1933	Einbau einer Molkerei in das Anwesen; Molkereigenossenschaft;	
20.07.1933	602-1/KZ02	Zustimmung zum Bau der Molkerei unter der Voraussetzung der Straßengrundabtretung	
15.05.1936 07.10.1938	SRS 03/36-199 SRS 02/38-43	Klagen über Rußbelästigung durch die Molkerei Die Kaminanlage der Molkerei wird erhöht um die Rußbelastung zu mindern	

1938 BA 17/1938
 1938 BA 24/1938
 02.11.1938 602-1/KZ02
 1944 BA 01/1944
 1948 EV
 1954 BA 034/1954
 1957 BA 101/1957



Nebengebäude
 Erweiterungsanbau
 Die Molkereigenossenschaft erhält die Erlaubnis zum vorzeitigen Baubeginn.
 Brunnen
 Molkereigenossenschaft,
 WC-Anbau, Molkerei Weißenhorn
 Um- und Erweiterungsbau der Molkerei, Molkerei Weißenhorn GmbH



1963 BA 051/1963
 1971

Änderung des Kesselhauses, Aufstellung eines Dampfkessels, Molkerei Weißenhorn



1977 BA xxx/1977
 1977

Erstellung von 2 Milchhochbehälter, Molkerei Weißenhorn
 Die Molkerei Weißenhorn wird von der Deutschen Parmalat übernommen

1982



1985



1985

Die Parmalat erwirbt im Gewerbegebiet Eschach ein Grundstück (Siemensstr. 5) und errichtet dort ein Hochregallager.

SI05

1992

Da der Betrieb auf dem engen Innenstadtgrundstück immer problematischer wird, entscheidet die Geschäftsführung, den gesamten Betrieb schrittweise ins Eschach zu verlegen. In der Siemensstraße wird mit einem Neubau begonnen.

SI05

1993

BA xxx/1993

Erstellung eines Milchtankes, Molkerei Weißenhorn GmbH

1997



2003

Bei der Parmalat-Muttergesellschaft in Italien geschieht einer der größten Wirtschaftsskandale. Es wird eine Bilanzfälschung festgestellt, bei der 10 Mio. € verschwunden sind.

2005

Obwohl man zuerst hoffte, die deutsche Tochterfirma könne aus dem Skandal herausgehalten werden, musste auch die Tochter im Jahr 2005 Insolvenz anmelden.

2006

Die Molkerei Jerg (JERMI) aus Baustetten übernahm die Molkerei und die Immobilie im Eschach zum 07.10.2006.

2006

Der Standort in der Innenstadt wurde komplett aufgegeben, die Gebäude abgebrochen und die Grundstücke vermarktet. Die Stadt stellte einen Bebauungsplan für eine Neubebauung auf. Beim Abbruch fand eine archäologische Begleitung statt, es wurden aber keine Fundamentreste des Kapuzinerklosters mehr gefunden; wahrscheinlich wurden diese schon bei der Neubebauung ab 1933 vernichtet.



2006

BA xxx/2006

Abbruch der Firmengebäude und des Kamins, ST Wohnbau GmbH

2006

BA xxx/2006

Zwei Mehrfamilienhäuser mit Garagen, ST Wohnbau GmbH



